

Kernforderung BUND/ NABU	Fragen	Antwort – ja, eher ja, eher nein, nein	Kurzbeurteilung von Tobias Hocke-Beck (Grüne)
<p>Natur wiederherstellen: Baden-Württemberg muss geschädigte Ökosysteme wieder funktionsfähig machen und Lebensräume so vernetzen, dass Arten wandern und sich erholen können. Renaturierung und Biotopverbund sind dafür zentrale Bausteine.</p>	<p>Unterstützen Sie verbindliche Renaturierungsziele nach EU-Vorgaben?</p>	<p>Ja</p>	<p>Verbindliche Renaturierungsziele sind für mich ein notwendiger Teil einer glaubwürdigen Klima- und Nachhaltigkeitspolitik. Intakte Moore, Wälder und Auen sind natürliche CO₂-Speicher, erhöhen die Klimaresilienz und sichern langfristig unsere wirtschaftlichen Grundlagen. Als jemand, der Transformation technologie- und unternehmerisch denkt, halte ich klare, verbindliche Rahmenbedingungen für entscheidend – sie schaffen Planungssicherheit, fördern Innovation und verhindern ökologischen und ökonomischen Folgeschaden.</p>
	<p>Setzen Sie sich für einen flächendeckenden, rechtlich gesicherten Biotopverbund ein?</p>	<p>Ja</p>	<p>Ein funktionierender Biotopverbund ist essenziell, um Artenvielfalt dauerhaft zu sichern und Ökosysteme widerstandsfähig gegenüber Klimaveränderungen zu machen. Isolierte Schutzgebiete reichen nicht aus – wir brauchen vernetzte Lebensräume. Aus meiner Sicht gehört das zu einer strategischen, vorausschauenden Umweltpolitik, die ökologische Stabilität als Grundlage für wirtschaftliche und gesellschaftliche Zukunftsfähigkeit versteht.</p>
<p>Vielfalt stärken: Eine naturverträgliche Landwirtschaft ist entscheidend für Artenvielfalt und gesunde Böden. Dafür braucht es deutlich weniger Pestizide und einen starken Ausbau des ökologischen Landbaus.</p>	<p>Befürworten Sie eine deutliche Reduktion chemischer Pestizide?</p>	<p>Ja</p>	<p>Eine deutliche Reduktion chemischer Pestizide ist notwendig, um Biodiversität, Bodenfruchtbarkeit und Wasserqualität langfristig zu sichern. Gleichzeitig braucht es Planungssicherheit und Innovationen für die Landwirtschaft – etwa durch digitale Präzisionslandwirtschaft, alternative Pflanzenschutzmethoden und resilientere Anbausysteme. Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Tragfähigkeit müssen dabei zusammengedacht werden.</p>

	Unterstützen Sie den Ausbau des Ökolandbaus als zentralen Beitrag zur Biodiversität?	Ja	Der Ausbau des Ökolandbaus ist ein wichtiger Hebel für mehr Biodiversität, gesunde Böden und sauberes Wasser. Gleichzeitig sehe ich ihn als Innovationsfeld: nachhaltige Produktionssysteme, regionale Wertschöpfung und unternehmerische Lösungen gehören zusammen. Entscheidend ist, ökologische Ziele mit wirtschaftlicher Tragfähigkeit zu verbinden und Landwirtinnen und Landwirte verlässlich beim Umbau zu unterstützen.
Flächen schützen: Der Schutz von Böden und Landschaften ist Voraussetzung für Klimaresilienz und Artenvielfalt. Der Flächenverbrauch muss gestoppt werden.	Unterstützen Sie das Ziel, den Flächenverbrauch bis 2035 auf Netto-Null zu senken?	Ja	Netto-Null beim Flächenverbrauch ist aus meiner Sicht ein notwendiges Ziel, um Biodiversität, landwirtschaftliche Nutzflächen und Klimaresilienz zu sichern. Der Schlüssel liegt dabei in intelligenter Innenentwicklung, Nachverdichtung, Umnutzung von Bestandsflächen und höherer Flächeneffizienz. Nachhaltiges Wachstum darf nicht länger auf Kosten von Natur und zukünftigen Generationen erfolgen – wir müssen wirtschaftliche Entwicklung und Flächenschonung konsequent zusammendenken.
	Unterstützen Sie ein Ende des Neu- und Ausbaus klimaschädlicher Straßenprojekte zugunsten nachhaltiger Mobilität?	Eher ja	Ich halte es für richtig, Verkehrsinvestitionen klar an Klima-, Flächen- und Effizienzkriterien auszurichten und den Fokus deutlich stärker auf Schiene, ÖPNV, Rad- und intelligente Verkehrssteuerung zu legen. Gleichzeitig braucht es in Einzelfällen sinnvolle Lösungen für Engpässe, Sicherheit oder wirtschaftliche Anbindung. Entscheidend ist für mich: Priorität für nachhaltige Mobilität – und keine Projekte mehr, die langfristig zusätzlichen fossilen Lock-in erzeugen.
Echten Klimaschutz/ Energiewende umsetzen: Wirksamer Klimaschutz braucht klare Leitplanken: ein verbindliches CO ₂ -Restbudget und ein Klimaschutzgesetz, das konsequent umgesetzt und regelmäßig nachgeschärft wird. Die Energiewende kann nur funktionieren, wenn die volatile Energieerzeugung ergänzt wird durch Netzausbau und	Befürworten Sie ein verbindliches CO ₂ -Restbudget für Baden-Württemberg?	Ja	Ein verbindliches CO ₂ -Restbudget auf Landesebene macht die bereits bestehenden Ziele auf EU-, Bundes- und Landesebene operationalisierbar. Wenn Klimaneutralität und Zwischenziele ernst genommen werden sollen, braucht es ein Instrument, das transparent zeigt, wie viel Emissionsspielraum noch verbleibt und ob

<p>ein starkes Hochfahren der Speicherkapazität (Batteriespeicher).</p>			<p>wir auf Kurs sind. Ein Restbudget schafft Verbindlichkeit, stärkt Planungssicherheit für Wirtschaft und Kommunen und verhindert, dass Emissionsminderungen in spätere Jahre verschoben werden.</p>
	<p>Befürworten Sie den konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien und der dazu notwendigen Infrastruktur, damit Baden-Württemberg bei der Stromerzeugung bis 2035 zu 100 % erneuerbar wird?</p>	<p>Ja</p>	<p>Der konsequente Ausbau erneuerbarer Energien und der notwendigen Infrastruktur – Netze, Speicher, Flexibilitäten – ist Voraussetzung, um die bestehenden Klima- und Energieziele auf EU-, Bundes- und Landesebene zu erreichen. 100 % erneuerbarer Strom bis 2035 bedeutet Versorgungssicherheit, geringere Importabhängigkeit und langfristig stabile Energiepreise. Für mich ist das nicht nur Klimapolitik, sondern ein industrie- und innovationspolitisches Zukunftsprojekt für Baden-Württemberg.</p>
<p>Grüne Transformation: Die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen kann nur gelingen, wenn Klimaschutz konsequent zu Ende gedacht und alle Sektoren dabei einbezogen werden, darunter auch Wärme und Mobilität. Fossile Technologien beim Heizen und Autofahren müssen abgelöst werden durch die effizientesten und nachhaltigsten Techniken, wie Wärmepumpen und E-Autos.</p>	<p>Unterstützen Sie die Elektrifizierung von Wärme und Mobilität für effektiven Klimaschutz?</p>	<p>Ja</p>	<p>Die Elektrifizierung von Wärme und Mobilität ist ein zentraler Hebel, um die bestehenden Klima- und Energieziele auf EU-, Bundes- und Landesebene zu erreichen. Mit einem zunehmend erneuerbaren Strommix werden Wärmepumpen, Elektromobilität und intelligente Sektorkopplung zum effizientesten Weg, Emissionen schnell und dauerhaft zu senken. Gleichzeitig stärkt das technologische Kompetenz, Innovation und Wertschöpfung im Land.</p>
	<p>Sind Sie dafür, dass unser Land möglichst schnell unabhängig von fossilen Energieträgern und damit auch dem Import von Gas und Öl aus problematischen Lieferländern werden soll?</p>	<p>Ja</p>	<p>Eine schnelle Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern ist klima-, sicherheits- und wirtschaftspolitisch geboten. Importabhängigkeit von Gas und Öl – insbesondere aus geopolitisch problematischen Regionen – schwächt unsere Handlungsfähigkeit und macht Energiepreise volatil. Der Ausbau erneuerbarer Energien, Effizienzsteigerungen, Elektrifizierung und heimische Wertschöpfung stärken dagegen Versorgungssicherheit, Resilienz und Innovationskraft unseres Landes.</p>

<p>Klimaresilienz: Klimaanpassung durch naturbasierte Maßnahmen stärken – „Schwammstadt“, „Schwammlandschaft“ und wasserspeichernde Wälder.</p>	<p>Unterstützen Sie Maßnahmen für Schwammstädte und Schwammlandschaften?</p>	<p>Ja</p>	<p>Maßnahmen für Schwammstädte und Schwammlandschaften sind zentrale Bausteine der Klimaanpassung. Sie reduzieren Hochwasserrisiken, speichern Wasser in Trockenphasen, kühlen Städte und stärken die Biodiversität. Für mich gehört das zu einer vorausschauenden Infrastrukturpolitik: Investitionen in natürliche Wasserspeicherung und intelligente Stadtplanung sind langfristig kostengünstiger und resilienter als reine Schadensbewältigung.</p>
	<p>Befürworten Sie Programme zur Verbesserung des Wasserrückhalts in Wäldern?</p>	<p>Ja</p>	<p>Programme zur Verbesserung des Wasserrückhalts in Wäldern sind ein wichtiger Bestandteil von Klimaanpassung und Waldumbau. Gesunde, strukturreiche Wälder speichern mehr Wasser, sind widerstandsfähiger gegenüber Dürre und Hitze und leisten zugleich einen Beitrag zum Hochwasserschutz. Für mich ist das eine strategische Investition in ökologische Stabilität, Forstwirtschaft und langfristige Resilienz unserer Landschaften.</p>

Kernforderung BUND/ NABU	Fragen	Antwort – ja, eher ja, eher nein, nein	Kurzbeurteilung von Lisa-Marie Späth (SPD)
<p>Natur wiederherstellen: Baden-Württemberg muss geschädigte Ökosysteme wieder funktionsfähig machen und Lebensräume so vernetzen, dass Arten wandern und sich erholen können. Renaturierung und Biotopverbund sind dafür zentrale Bausteine.</p>	<p>Unterstützen Sie verbindliche Renaturierungsziele nach EU-Vorgaben?</p>	Ja	<p>Intakte Moore, Auen und Wälder sind aktiver Klimaschutz und Hochwasserschutz. Verbindliche Ziele schaffen Planungssicherheit und fördern Biodiversität – gerade auch in unseren ländlichen Räumen.</p>
	<p>Setzen Sie sich für einen flächendeckenden, rechtlich gesicherten Biotopverbund ein?</p>	Ja	<p>Artenvielfalt braucht vernetzte Lebensräume. Ein rechtlich gesicherter Biotopverbund stärkt Natur, Landwirtschaft und Tourismus gleichermaßen.</p>
<p>Vielfalt stärken: Eine naturverträgliche Landwirtschaft ist entscheidend für Artenvielfalt und gesunde Böden. Dafür braucht es deutlich weniger Pestizide und einen starken Ausbau des ökologischen Landbaus.</p>	<p>Befürworten Sie eine deutliche Reduktion chemischer Pestizide?</p>	Ja	<p>Weniger Pestizide schützen Böden, Wasser und Artenvielfalt. Wir unterstützen Landwirtinnen und Landwirte beim Umstieg mit Beratung, Forschung und fairer Förderung.</p>
	<p>Unterstützen Sie den Ausbau des Ökolandbaus als zentralen Beitrag zur Biodiversität?</p>	Ja	<p>Ökolandbau stärkt regionale Wertschöpfung, Artenvielfalt und Verbrauchervertrauen. Ziel bleibt ein deutlicher Ausbau mit verlässlicher Förderung und Absatzsicherung.</p>
<p>Flächen schützen: Der Schutz von Böden und Landschaften ist Voraussetzung für Klimaresilienz und Artenvielfalt. Der Flächenverbrauch muss gestoppt werden.</p>	<p>Unterstützen Sie das Ziel, den Flächenverbrauch bis 2035 auf Netto-Null zu senken?</p>	Eher ja	<p>Flächen sind endlich. Innenentwicklung vor Außenentwicklung muss gelten. Gleichzeitig brauchen Kommunen Spielräume für Wohnen, Gewerbe und Daseinsvorsorge im ländlichen Raum.</p>
	<p>Unterstützen Sie ein Ende des Neu- und Ausbaus klimaschädlicher Straßenprojekte zugunsten nachhaltiger Mobilität?</p>	Eher ja	<p>Vorrang für Schiene, ÖPNV und Rad. Notwendige Ortsumfahrungen zur Entlastung von Anwohnern müssen aber möglich sein.</p>

<p>Echten Klimaschutz/ Energiewende umsetzen: Wirksamer Klimaschutz braucht klare Leitplanken: ein verbindliches CO₂-Restbudget und ein Klimaschutzgesetz, das konsequent umgesetzt und regelmäßig nachgeschärft wird. Die Energiewende kann nur funktionieren, wenn die volatile Energieerzeugung ergänzt wird durch Netzausbau und ein starkes Hochfahren der Speicherkapazität (Batteriespeicher).</p>	<p>Befürworten Sie ein verbindliches CO₂-Restbudget für Baden-Württemberg?</p>	Ja	<p>Ein CO₂-Budget schafft Transparenz und Verlässlichkeit. Klimaschutz braucht messbare Ziele und konsequente Umsetzung.</p>
	<p>Befürworten Sie den konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien und der dazu notwendigen Infrastruktur, damit Baden-Württemberg bei der Stromerzeugung bis 2035 zu 100 % erneuerbar wird?</p>	Ja	<p>Der Ausbau von Wind, Solar, Netzen und Speichern sichert Wertschöpfung im Land, senkt Energiepreise langfristig, macht uns unabhängiger und schafft neue Arbeitsplätze.</p>
<p>Grüne Transformation: Die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen kann nur gelingen, wenn Klimaschutz konsequent zu Ende gedacht und alle Sektoren dabei einbezogen werden, darunter auch Wärme und Mobilität. Fossile Technologien beim Heizen und Autofahren müssen abgelöst werden durch die effizientesten und nachhaltigsten Techniken, wie Wärmepumpen und E-Autos.</p>	<p>Unterstützen Sie die Elektrifizierung von Wärme und Mobilität für effektiven Klimaschutz?</p>	Ja	<p>Wärmepumpen, Nahwärme, E-Mobilität und grüner Strom sind zentrale Bausteine für Klimaschutz. Wichtig sind soziale Flankierung und Förderprogramme für Bürger und Betriebe.</p>
	<p>Sind Sie dafür, dass unser Land möglichst schnell unabhängig von fossilen Energieträgern und damit auch dem Import von Gas und Öl aus problematischen Lieferländern werden soll?</p>	Ja	<p>Energieunabhängigkeit stärkt Sicherheit und Wirtschaft. Der Ausbau erneuerbarer Energien ist zugleich Friedens-, Wirtschafts- und Klimapolitik.</p>
<p>Klimaresilienz: Klimaanpassung durch naturbasierte Maßnahmen stärken – „Schwammstadt“, „Schwammlandschaft“ und wasserspeichernde Wälder.</p>	<p>Unterstützen Sie Maßnahmen für Schwammstädte und Schwammlandschaften?</p>	Ja	<p>Wasserrückhalt schützt vor Hochwasser und Dürre. Kommunen brauchen hierfür gezielte Förderprogramme und Planungssicherheit.</p>
	<p>Befürworten Sie Programme zur Verbesserung des Wasserrückhalts in Wäldern?</p>	Ja	<p>Klimastabile, wasserspeichernde Wälder sind aktive Vorsorge gegen Extremwetter. Forst und Naturschutz müssen gemeinsam gestärkt werden.</p>

Kernforderung BUND/ NABU	Fragen:	Antwort – ja, eher ja, eher nein, nein	Kurzbeurteilung von Uwe Schwarz (FDP)
Natur wiederherstellen: Baden-Württemberg muss geschädigte Ökosysteme wieder funktionsfähig machen und Lebensräume so vernetzen, dass Arten wandern und sich erholen können. Renaturierung und Biotopverbund sind dafür zentrale Bausteine.	Unterstützen Sie verbindliche Renaturierungsziele nach EU-Vorgaben?	eher ja	Renaturierung und funktionsfähige Ökosysteme sind zentral für Artenvielfalt und Hochwasser-/Dürreschutz. Wichtig ist mir eine pragmatische Umsetzung (kein „Gold Plating“): Priorität auf wirksame Projekte, schlanke Verfahren, Kooperation mit Kommunen und Eigentümern.
	Setzen Sie sich für einen flächendeckenden, rechtlich gesicherten Biotopverbund ein?	eher ja	Ein Biotopverbund ist sinnvoll, damit Arten wandern und sich Bestände stabilisieren können. Entscheidend ist: rechtlich verlässlich, aber praxisnah – mit Anreizen, Vertragsnaturschutz, weniger Bürokratie sowie fairer Einbindung von Land- und Forstwirtschaft.
Vielfalt stärken: Eine naturverträgliche Landwirtschaft ist entscheidend für Artenvielfalt und gesunde Böden. Dafür braucht es deutlich weniger Pestizide und einen starken Ausbau des ökologischen Landbaus.	Befürworten Sie eine deutliche Reduktion chemischer Pestizide?	eher ja	Ich unterstütze das Ziel, Risiken für Umwelt, Gewässer und Artenvielfalt deutlich zu reduzieren. Gleichzeitig müssen landwirtschaftliche Betriebe wettbewerbsfähig und versorgungssicher bleiben. Deshalb setze ich auf integrierten Pflanzenschutz, Präzisionslandwirtschaft, Forschung, resistente Sorten und eine gezielte, risikobasierte Anwendung statt pauschaler Verbote. Reduktion sollte wirksam, praktikabel und wissenschaftlich fundiert erfolgen.
	Unterstützen Sie den Ausbau des Ökolandbaus als zentralen Beitrag zur Biodiversität?	eher ja	Ökolandbau kann Biodiversität stärken. Ich unterstütze Ausbau über Nachfrage, Umstellungsberatung, Forschung und regionale Wertschöpfung – nicht über starre Quoten, sondern so, dass Betriebe wirtschaftlich tragfähig bleiben.
Flächen schützen: Der Schutz von Böden und Landschaften ist Voraussetzung für Klimaresilienz und Artenvielfalt. Der Flächenverbrauch muss gestoppt werden.	Unterstützen Sie das Ziel, den Flächenverbrauch bis 2035 auf Netto-Null zu senken?	eher ja	Ich lehne pauschale Obergrenzen ab, weil mir wichtig ist, dass Wohnraum und wirtschaftliche Entwicklung möglich bleiben und Qualität vor Symbolik steht. Flächeneinsparung gelingt vor allem über Innenentwicklung, Brachflächenrecycling, Nachverdichtung und innovative Baukonzepte.

	Unterstützen Sie ein Ende des Neu- und Ausbaus klimaschädlicher Straßenprojekte zugunsten nachhaltiger Mobilität?	eher ja	Aber einen pauschalen Baustopp halte ich im ländlichen Raum für nicht realistisch. Priorität hat Sanierung vor Neubau sowie der Ausbau von ÖPNV/Schiene und sichere Radwege. Gezielte Projekte (z. B. Ortsumfahrungen) können Anwohner entlasten und Lärm/Abgase im Ort reduzieren – deshalb sollten sie bei nachgewiesenem Nutzen möglich bleiben.
Echten Klimaschutz/ Energiewende umsetzen: Wirksamer Klimaschutz braucht klare Leitplanken: ein verbindliches CO ₂ -Restbudget und ein Klimaschutzgesetz, das konsequent umgesetzt und regelmäßig nachgeschärft wird. Die Energiewende kann nur funktionieren, wenn die volatile Energieerzeugung ergänzt wird durch Netzausbau und ein starkes Hochfahren der Speicherkapazität (Batteriespeicher).	Befürworten Sie ein verbindliches CO ₂ -Restbudget für Baden-Württemberg?	eher nein	Ein landesspezifisches Restbudget erzeugt vor allem Bürokratie, nicht automatisch mehr Klimaschutz. Wirksamer ist ein verlässlicher, europaweiter CO ₂ -Preis im Emissionshandel: technologieneutral, planbar und effektiv. Das schafft Anreize für Innovationen und senkt Emissionen dort, wo es am meisten bringt.
	Befürworten Sie den konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien und der dazu notwendigen Infrastruktur, damit Baden-Württemberg bei der Stromerzeugung bis 2035 zu 100 % erneuerbar wird?	eher nein	Den konsequenten Ausbau der Infrastruktur (Stromnetze, Wasserstoff, Speicher) sowie der erneuerbaren Energien unterstütze ich ausdrücklich. Das fixe Ziel „100 % erneuerbar bis 2035“ halte ich jedoch für zu ambitioniert. Baden-Württemberg braucht als Industrieland einen verlässlichen, technologieoffenen Energiemix, der Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Klimaschutz miteinander verbindet. Ziele sollten ambitioniert, aber wirtschaftlich tragbar und systemisch umsetzbar sein.
Grüne Transformation: Die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen kann nur gelingen, wenn Klimaschutz konsequent zu Ende gedacht und alle Sektoren dabei einbezogen werden, darunter auch Wärme und Mobilität. Fossile Technologien beim Heizen und Autofahren müssen abgelöst werden durch die effizientesten und nachhaltigsten Techniken, wie Wärmepumpen und E-Autos.	Unterstützen Sie die Elektrifizierung von Wärme und Mobilität für effektiven Klimaschutz?	eher ja	Elektrifizierung ist durch ihren hohen Wirkungsgrad ein Haupthebel für den Klimaschutz. Dennoch setze ich auf strategischen Realismus und Technologieoffenheit: Für den schweren Güterverkehr, die Schifffahrt oder den industriellen Bestand brauchen wir komplementäre Lösungen wie Wasserstoff und E-Fuels. Zudem ist für eine klimaneutrale Industrie die CO ₂ -Abscheidung und -Speicherung (CCS/CCU) bei schwer vermeidbaren Prozessemissionen eine notwendige technologische

			Ergänzung, um Versorgungssicherheit, Klimaziele und die Wettbewerbsfähigkeit unseres Mittelstands gleichzeitig zu sichern.
	Sind Sie dafür, dass unser Land möglichst schnell unabhängig von fossilen Energieträgern und damit auch dem Import von Gas und Öl aus problematischen Lieferländern werden soll?	eher ja	Geopolitische Unabhängigkeit liegt im Kerninteresse deutscher und europäischer Sicherheit. Mein Ansatz ist geprägt von strategischem Realismus: Um Versorgungssicherheit und bezahlbare Energie zu garantieren, setze ich auf einen breiten Mix und die Diversifizierung von Importen. Wir brauchen verlässliche Rahmenbedingungen, die Industrie und Mittelstand Planungssicherheit geben. Wo Emissionen technisch schwer vermeidbar sind, betrachte ich CCU/CCS als notwendige technologische Ergänzung, um Klimaziele und industrielle Wertschöpfung zu vereinen.“
Klimaresilienz: Klimaanpassung durch naturbasierte Maßnahmen stärken – „Schwammstadt“, „Schwammlandschaft“ und wasserspeichernde Wälder.	Unterstützen Sie Maßnahmen für Schwammstädte und Schwammlandschaften?	eher ja	Klimaanpassung ist Standortpolitik: Wir müssen uns vor Hitze und Starkregen schützen, um Lebensqualität und Infrastruktur zu sichern. Als Unternehmer befürworte ich smarte Entsiegelung, Kaltluftschneisen und innerstädtisches Grün. Wichtig ist mir dabei der Blick über die Stadtgrenzen hinaus: Auch Schwammlandschaften, die Wasser in Wald und Fläche halten, sind essentiell gegen Dürre. Statt neuer bürokratischer Pflichten von oben setze ich auf kommunale Eigenverantwortung und gezielte Förderanreize – die Praktiker vor Ort wissen am besten, wo welcher Hebel wirkt.
	Befürworten Sie Programme zur Verbesserung des Wasserrückhalts in Wäldern?	eher ja	Klimaresiliente Wälder sind unverzichtbar. Wasserrückhalt, Bodenschutz und – wo passend – Moor- und Quellschutz sind sinnvoll. Gleichzeitig setze ich auf nachhaltige, aktive Waldpflege, Waldumbau zu stabilen Mischbeständen und Kooperation mit Forstleuten und Eigentümern – statt pauschaler Nutzungsverbote.

Kernforderung BUND/ NABU	Fragen:	Antwort – ja, eher ja, eher nein, nein	Kurzbeurteilung von Markus Treß (BSW)
<p>Natur wiederherstellen: Baden-Württemberg muss geschädigte Ökosysteme wieder funktionsfähig machen und Lebensräume so vernetzen, dass Arten wandern und sich erholen können. Renaturierung und Biotopverbund sind dafür zentrale Bausteine.</p>	<p>Unterstützen Sie verbindliche Renaturierungsziele nach EU-Vorgaben?</p>	<p>Eher ja</p>	<p>Die Vernetzung von Ökosystemen im Verbund mit Landwirtschaft ist uns ein Kernanliegen. Der Schutz von neu entstandenen Ruderalflächen, z.B. alten Industrieflächen, extensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen und von bestehenden Naturschutzgebieten, bzw. als Basis für die Bewahrung unserer heimischen Umwelt und Natur</p>
	<p>Setzen Sie sich für einen flächendeckenden, rechtlich gesicherten Biotopverbund ein?</p>	<p>ja</p>	
<p>Vielfalt stärken: Eine naturverträgliche Landwirtschaft ist entscheidend für Artenvielfalt und gesunde Böden. Dafür braucht es deutlich weniger Pestizide und einen starken Ausbau des ökologischen Landbaus.</p>	<p>Befürworten Sie eine deutliche Reduktion chemischer Pestizide?</p>	<p>ja</p>	
	<p>Unterstützen Sie den Ausbau des Ökolandbaus als zentralen Beitrag zur Biodiversität?</p>	<p>ja</p>	<p>Wir halten es für essentiell um unsere Heimat, bzw. Kultur- und Naturlandschaft in Einklang zu halten, dass wir positive Dinge in unserer Region wie das Biosphärengebiet erweitern und nachhaltige Landwirtschaft gerade auf nachteiligen Flächen mit seiner extrem hohen Biodiversität und Lebensfülle zu stärken, siehe z.B. Wacholderheiden mit Wanderschafbeweidung auf der Alb, Streuobstwiesen am Albrand oder als direktes Einzelbeispiel die Wiederbelebung der Alblinse in Lauterach bei Ehingen</p>
<p>Flächen schützen: Der Schutz von Böden und Landschaften ist Voraussetzung für Klimaresilienz und Artenvielfalt. Der Flächenverbrauch muss gestoppt werden.</p>	<p>Unterstützen Sie das Ziel, den Flächenverbrauch bis 2035 auf Netto-Null zu senken?</p>	<p>ja</p>	

	<p>Unterstützen Sie ein Ende des Neu- und Ausbaus klimaschädlicher Straßenprojekte zugunsten nachhaltiger Mobilität?</p>	<p>ja</p>	
<p>Echten Klimaschutz/ Energiewende umsetzen: Wirksamer Klimaschutz braucht klare Leitplanken: ein verbindliches CO₂-Restbudget und ein Klimaschutzgesetz, das konsequent umgesetzt und regelmäßig nachgeschärft wird. Die Energiewende kann nur funktionieren, wenn die volatile Energieerzeugung ergänzt wird durch Netzausbau und ein starkes Hochfahren der Speicherkapazität (Batteriespeicher).</p>	<p>Befürworten Sie ein verbindliches CO₂-Restbudget für Baden-Württemberg?</p>	<p>Eher nein</p>	<p>Wir sind zu 100 % für eine Reduktion von klimaschädlichen Gasen, allerdings plädieren wir für Technologieoffenheit, besonders hier im Ländle mit seinen Tüftlern und Denkern. Hier sollten wir unsere Stärken in der Wirtschaft zum Nutzen aller einbringen, z.B. könnte durch den Einsatz der sogenannten CCC-Technologie bei der der gesamte CO₂-Ausstoss eines Kraftwerks gesammelt, verpresst und gelagert werden kann, bzw. eine weiteren positiven Nutzung zugeführt werden. Wir sind für Technologieoffenheit, wie z.B. gibt es neue Verbrennerfahrzeuge welche mit 2 Litern Verbrauch deutlich umweltfreundlicher sind als z.B. ein aktuelles Elektrofahrzeug. Hier setzen wir anstatt auf Verbote besser auf die menschliche Kreativität und Erfindungsgabe zur Lösung unserer Problem, gerade hier in BW.</p> <p>Wir lehnen sogenanntes LNG-Gas mit seiner verheerenden Umweltbilanz (siehe die Methanwolken in den USA, welche noch viel klimaschädlicher sind als CO₂) ab, ebenso wie das Verbrennen von sogenanntem Schiffsdiesel auf den Meeren, dessen Ruswolken jegliche CO₂-Einsparung in den Schatten stellen. Wir sind für Speichieranlagen, (z.B. Pumpspeicher), sehen aber den massenhaften Ausbau von Batteriespeichern aufgrund des Ressourcenverbrauchs und deren Entsorgung kritisch.</p>

	Befürworten Sie den konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien und der dazu notwendigen Infrastruktur, damit Baden-Württemberg bei der Stromerzeugung bis 2035 zu 100 % erneuerbar wird?	Eher ja	Allerdings wäre die Frage, was ist erneuerbar ? Gilt dies auch als Beispiel für Biogasanlagen, wozu auf nicht dafür geeigneten Flächen massenhaft Mais angebaut wird, was zu weiteren kritisch zu beurteilenden Folgen (Grundwasser, etc.) führt ?
Grüne Transformation: Die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen kann nur gelingen, wenn Klimaschutz konsequent zu Ende gedacht und alle Sektoren dabei einbezogen werden, darunter auch Wärme und Mobilität. Fossile Technologien beim Heizen und Autofahren müssen abgelöst werden durch die effizientesten und nachhaltigsten Techniken, wie Wärmepumpen und E-Autos.	Unterstützen Sie die Elektrifizierung von Wärme und Mobilität für effektiven Klimaschutz?	Eher nein	Wir sind gegen Verbote, sondern für Technologieoffenheit (siehe oben) um so den effektivsten Klimaschutz zu erreichen. Welche Form dies dann ist, wird der Wettbewerb in der Forschung, etc. zeigen.
	Sind Sie dafür, dass unser Land möglichst schnell unabhängig von fossilen Energieträgern und damit auch dem Import von Gas und Öl aus problematischen Lieferländern werden soll?	ja	
Klimaresilienz: Klimaanpassung durch naturbasierte Maßnahmen stärken – „Schwammstadt“, „Schwammlandschaft“ und wasserspeichernde Wälder.	Unterstützen Sie Maßnahmen für Schwammstädte und Schwammlandschaften?	ja	
	Befürworten Sie Programme zur Verbesserung des Wasserrückhalts in Wäldern?	ja	Ja, besonders den Wandel von Monokulturen (z.B.Fichtenwäldern) zu klimaresistenten Mischwäldern für Flora, Fauna und als Erholungsraum der Menschen